



Grosser Auftritt vor 700 Zuschauern

71 Kinder und Jugendliche standen am Wochenende in Rapperswil-Jona auf der Musicalbühne. Für ihre biblische Inszenierung «Jericho» durften sie im Prisma Rapperswil den frenetischen Applaus von 700 begeisterten Besuchern ernten. In einem einwöchigen Musicalcamp hatten sich die jungen Protagonisten auf die zwei Aufführungen intensiv vorbereitet.

Rieslingschränzer feiern 30-Jahr-Jubiläum

Die Guggenmusik Rieslingschränzer aus Eschenbach feiert dieses Jahr ihr 30-jähriges Bestehen mit einem grossen zweitägigen Jubiläum. In Eschenbach sind deshalb am 26. und 27. Oktober bereits die ersten Guggenmusiken zu hören.

Eschenbach. – Im Jahre 1977 wurde die Eschenbacher Guggenmusik gegründet. Natürlich sass man dabei im Restaurant und beim Blick auf den Tisch musste man nicht lange überlegen, um auf den Namen Rieslingschränzer zu gelangen. Seit jeher

steht die Kameradschaft und das Bestreben, die Fasnacht mit eigenen Ideen positiv mitzugestalten im Vordergrund. Die Freude am Feiern und Musizieren darf natürlich auch nicht fehlen.

Saitensprung und Schilfrohrquaker Um diese langjährige Freude an der Fasnacht so richtig zu feiern verwandelt sich der Dorftreff Eschenbach am letzten Oktoberwochenende zu einem Guggenmusik-Mekka für Jung und Alt. Schon seit Monaten sind die Rieslingschränzer fleissig am Vorbereiten, Aufbauen und selbstverständlich neue Musikstücke am Einüben.

Am Freitagabend startet das Jubiläum ab 16.30 Uhr mit einem gemütlichen Feierabendbier und einer Wurst. Etwas später steigt dann die Party mit DJ Foschi und der Guggenmusik Schilfrohrquaker aus Ermenswil. Am Samstag ist der grosse Tag der Rieslingschränzer. Die Band Saitensprung, zwei DJs, das Ländlertrio Haller Häller und verschiedene Guggen stehen zur musikalischen Unterhaltung bereit.

Weiter locken verschiedene Bars, eine Kaffeestube und die Jubiläumsshow zum gemütlichen Verweilen ein. Die Rieslingschränzer freuen sich schon jetzt auf das Jubiläum. (pd)

Wollmodeschau mit Miriam Rickli

Nicht nur von der attraktiven Winterkollektion mit dem Label Création Philomène zeigte sich das Publikum am Samstag begeistert, sondern auch von der neuen Lokalität bei Verano-Rattan in Kaltbrunn.

Von Renate Ammann

Kaltbrunn. – «Willkommen in dieser tollen Location», begrüsst Strickdesignerin Philomène Lüscher das Publikum am Samstagmittag in den Räumen von Verano-Rattan in Kaltbrunn. Über Jahre hinweg präsentierte sie ihre neueste Kollektion in ihrem fast familiär anmutenden Atelier in Uetliburg. Mit ihrem Anliegen auf Veränderung stiess sie bei Inge De Zanet, Inhaberin von Verano-Rattan, auf offene Ohren und das Publikum zeigte sich

begeistert von der modernen Ambiance. Im Mittelpunkt stand aber dennoch Philomène Lüscher in Maschen umgesetzte Kreativität.

Bei der Präsentation wurde das bewährte Modell-Trio nicht nur von Dressman Fredy ergänzt, sondern auch von der äusserst fotogenen Miss-Schweiz-Finalistin Miriam Rickli. Die Kollektion beinhaltet elegante und sportliche Modelle für alle Altersklassen. Jugendliche Kapuzenpullis zogen das Augenmerk ebenso auf sich wie kuschelige Klassiker, die mit speziellem Kragenformen und ausgefallenen Mustern immer wieder ein anderes Gesicht bekommen. Unverstellbar ist eine Kollektion ohne den zeitlosen Twinset und die hüftlangen Jacken mit ausgesuchten Knöpfen. Die verwendete Farbpalette glich einem Spaziergang durch die herbstliche Landschaft.



Neuheiten: Zusammen mit anderen Modells präsentiert Miriam Rickli (links) Pullis und Jacken aus edlen Materialien.

Dritter CVP-Sitz ist wacklig



Da gibt es einiges nachzurechnen: Parteichefs Toni Brunner (SVP), Marc Mächler (FDP), Urs Schneider (CVP) und Claudia Friedl (SP) am Wahlabend im Pfälzkeller. Bild Keystone/Regina Kühne

Die genauen Zahlen zeigen es: Bei den St. Galler Nationalratswahlen hat die CVP den dritten Sitz nur noch hauchdünn als Restmandat verteidigt. Auch der zweite Sitz der SP und der fünfte der SVP sind keine Vollmandate.

Von Ruedi Hertach

St. Gallen. – In der ersten Verteilung, die man am frühen Sonntagabend für die zwölf St. Galler Nationalratsmandate errechnete, konnten neun Vollmandate zugeteilt werden: vier für die SVP, zwei für die CVP – sowie je eines für die Listenblöcke der SP, der FDP und der Grünen.

In der zweiten Verteilung holte dann die SP ihren zweiten Sitz, worauf in der dritten Verteilung die SVP ihren fünften Sitz errang. Erst in der vierten Verteilung indessen reichte es dann noch zum dritten Sitz der CVP in Form des letzten Restmandates. Auch Kobi Büchler muss also, bei aller Festfreude, für nächstes Mal auf der Hut bleiben: Ein paar Dutzend CVP-Listen weniger und ein geringfügig stärkerer Listenkollege Thomas Müller hätten den Schänner schon

diesmal in Gefahr bringen können. Doch das dritte CVP-Mandat blieb letztlich – dank einem massgeblichen Quotienten, der relativ knapp über jenem der FDP lag. Diese sah damit ihren bisherigen zweiten Sitz definitiv davonschwimmen.

Klar kein vierter linksgrüner Sitz

Noch kleiner als der FDP-Quotient wäre jener gewesen, den das SP- und das grüne Lager bei einer gemeinsamen Listenverbindung für den Kampf um einen vierten Sitz erreicht hätten. Mit andern Worten: Auch wenn sich SP, Grüne, Grünliberale und EVP zu einem einzigen Listenblock zusammengeschlossen hätten, wäre es auf Grund der gestrigen Wahlergebnisse nicht zu einem vierten linksgrünen Sitz gekommen, auch nicht als Restmandat. Der Effekt hätte einzig darin bestanden, dass die SP den Sitz von Hildegard Fässler schon in der ersten statt erst in der zweiten Verteilung erlangen hätte.

Enttäuschte Hoffnungen

Der personelle Blick auf die Wahllisten lässt vermuten, dass es auch bei den jüngsten Nationalratswahlen – welche enttäuschte Hoffnungen gab. Bei der SVP etwa musste der Stadt-

sanktgaller Karl Güntzel, vor vier Jahren erster Ersatzmann, seine Bundeshausambitionen mit dem blossen Ersatzplatz 5 begraben. «Bei uns hat man offenbar nur noch mit dem politischen Zweihänder Erfolg», zitiert dazu das «Tagblatt» einen ungenannten SVP-Kandidaten – unter Hinweis darauf, dass der neu gewählte Lukas Reimann «ein Junger mit Rechtsdrill» und auch der erste Ersatzmann Roland Büchel (der bei einer Ständeratskür Toni Brunners bereits nachrichten würde) ein «Kandidat vom rechten SVP-Rand» seien.

Ähnlich wie Güntzel, bei der CVP: Letztes Mal noch erster Ersatz auf der Südwestliste, wurde er diesmal nur vierter Ersatz auf der CVP-Einheitsliste. Im Sarganserland, das nur Elmar Bigger in Bern hat, hatte man sich für Rehli klar mehr erhofft. Stattdessen drängt nun direkt hinter den CVP-Bisherigen der Rheintaler Bauernpolitiker Markus Ritter nach vorne.

Grosse Abstände zur Spitze

Bei der FDP, wo es mit einem einzigen Sitz nicht mehr viel zu holen gibt, fällt auf, dass der forsche Parteipräsident Marc Mächler als lediglich sechster Ersatzmann schlecht abgeschnitten

hat – er erreichte nur rund 45 Prozent der Stimmzahlen der Bisherigen.

Noch eklatanter ist der Abstand zwischen Amtierenden und Ersatzleuten bei der SP: Claudia Friedl als erster Ersatz auf der Frauenliste erreichte weniger als ein Drittel von Hildegard Fässler – und Fredy Fässler als erster Ersatz auf der Männerliste holte nicht einmal ein Viertel der Stimmen von Paul Rechsteiner. Das könnte bedeuten, dass die SP nur dank zahlreichen Fremdstimmen für ihre beiden Bisherigen überhaupt noch den zweiten Sitz machte, während sie mit all den übrigen Kandidierenden kaum über das eigene Gesinnungsghetto heraus kam.

In gewissem Mass zeigt sich Ähnliches auch bei den Grünen: Da kamen stimmenmässig Yvonne Gilli und Urs Bernhardsgrütter, dann mit grossem Abstand Bosco Büeler und dann sehr lange niemand mehr. Und die Grünliberalen wären ohne Spitzenreiter Albert Nufer vollends im Abseits gelandet – also dort, wo sich die Umweltliberalen, die überhaupt kein Zugpferd hatten, bereits wiedergefunden haben. Sie, die nicht einmal ihre einzige Funktion als FDP-Mandatsretter erfüllten, werden wohl einmal mehr in der Versenkung verschwinden. (rh)

Brunner noch zu verhindern?

Der SVP-Vormarsch und die offenen Fragen zum zweiten Ständeratswahltag prägten am Tag nach den Wahlen die sanktgallischen Reaktionen.

St. Gallen. – Jenseits des Rickens ist gestern der Wahlausgang kaum viel anders beurteilt worden als diesseits: Man sinnierte über den SVP-Zuwachs mit dem Sitz für Lukas Reimann und registrierte, dass auch der zweite Wechselsitz nach Wil ging – zu Yvonne Gilli auf Kosten von Urs Bernhardsgrütter, dem man ähnlich mitfühlende Worte widmete wie dem FDP-ler Andreas Zeller. Erst wenig zu lesen war zur Frage, wie die FDP am sinnvollsten ihre Wunden lecken sollte.

«Eine grobe Fehleinschätzung»

Die FDP ist übrigens die einzige Partei ohne Frau im Nationalrat (total sind samt Yvonne Gilli nun wieder vier und nicht, wie versehentlich gemeldet, drei St. Gallerinnen in der Grossen Kammer). Noch hat die FDP aber ihre Frau im Ständerat – ob das bleibt, muss sich jetzt weisen.

Zunächst könne sich Toni Brunner bei der Ständeratswahl «als Sieger wähen», schreibt das «Tagblatt» und übt Selbstkritik: «All jene, die ihm (insgeheim) ein klares Scheitern vorhergesagt hatten, müssen eine grobe Fehleinschätzung zur Kenntnis nehmen.»

Das Volk traue Brunner offenbar «mehr zu als das immer fröhliche Verbreiten einfacher Botschaften». So sei es «ein schwieriges Unterfangen», Brunner am 25. November zu verhindern – ausser die andern Parteien fänden eine gute Strategie. Es sei denn, dass «die Freisinnigen ihr Heil im Bündnis mit der SVP» suchten, die schon am Wahlabend «entsprechende Avancen» gemacht habe.

Zweierlei Parteistolz

Eher gebetsmühlenartig lauteten erste Parteikommuniqués. Die SVP klopfte dem Volk, das ihren «konsequenten Kurs» honoriert habe, und damit auch sich selbst auf die Schultern. Die SP indes, die ihre Verluste dem «nationalen Trend» anlastet, begnügte sich mit dem Stolz darauf, dass Kathrin Hilber beim Ständerat eine «echte Wahl» ermöglicht habe. (rh)

ANZEIGE

Entdecken. Geniessen. Erleben. Herbst-Neuheiten '07

Herzlich willkommen

Samstag und Sonntag 27./28. Oktober 2007

Die Blätter beginnen sich langsam zu färben – der Herbst sendet uns seine bunten Vorboten. Entdecken Sie neue Perspektiven. Die Neuheiten zur gemütlichen Jahreszeit laden zum Bewundern ein. Freuen Sie sich auf die neusten Trends und Innovationen. Lassen Sie sich inspirieren von den stimmungsvollen Ideen in unserer Weihnachtsboutique. Dieses Wochenende zeigen die Textilkünstlerin Susi Albrecht aus Bäretswil eine Auswahl Ihrer schönsten Quilts, und die Malerin Lilo Aeby aus Männedorf präsentiert über 20 neue Bilder. Und wenn Ihnen dies alles fast zu viel wird: Degustieren Sie die neuen Jahrgänge internationaler Spitzenweine des Lachner Weinhauses Riems Weinerlebnis. Oder erholen Sie sich einfach in unserer Cafeteria bei Kaffee und Kuchen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Müller Mobilia

Alles Gute zum Wohnen

Pfäffikon / SZ · beim Seedamm-Center · www.muellermobilia.ch

Samstag 9-17 Uhr
Sonntag 10-17 Uhr
...für Sie geöffnet.

Entdecken Sie die schönsten Ideen in der Weihnachts-Boutique

Die neuen Entspannungssessel mit Massage-Funktion sind da

Puristische Naturholzmöbel für Design-Ästheten geniessen

Jetzt Hygiene-Bonus bis 400,-

Dieses Wochenende schenken wir Ihnen **10%** Rabatt auf das gesamte Sortiment